

INFORMATIONSDIENST DER PLATTFORM EDUCARE

Von: INFORMATIONSDIENST DER PLATTFORM EDUCARE [informationsdienst@plattform-educare.org]

Gesendet: Freitag, 22. Juli 2011 12:31

An: INFORMATIONSDIENST DER PLATTFORM EDUCARE

Betreff: Elternbildung als Unterrichtsgegenstand

Anlagen: image001.jpg



Plattform EduCare

elementare und außerschulische Bildung

Informationsdienst

<http://www.Plattform-EduCare.org>

informationsdienst@Plattform-EduCare.org

Telefon: +43 (664) 73592265

Sie finden uns auch auf 

Elementarbildungs-Informationsblog  

Kann Elternsein unterrichtet werden?

Die Pädagogin Raphaela Keller von der Berufsgruppe der Kindergarten- und Hortpädagoginnen Wien fordert die Einführung von Elternbildung als Unterrichtsgegenstand. Wir sprachen mit Herwig Thelen vom Institut für Kind Jugend und Familie.

Den Stein ins Rollen brachte dabei vor allem Kellers Tätigkeit als Kindergartenpädagogin, in der sie eine "zunehmende Verunsicherung der Eltern" spürt. Aus diesem Grund sollte man bereits im Schulalter, ab der achten Schulstufe, in Sachen Elternsein unterrichtet werden, wie die Tageszeitung "Der Standard" (Mittwoch-Ausgabe) berichtete. Im speziellen wäre es denkbar, das ganze fächerübergreifend anzugehen: In Biologie sollen Kinderkrankheiten und der richtige Umgang damit durchgemacht werden, wobei auch Entwicklungspsychologie und das Thema Kindererziehung wichtige Aspekte darstellen. Einen wichtigen Vorteil sieht Keller besonders darin, dass sich Jugendliche selbst noch gut an ihre Kindheit erinnern und können so mögliche Verknüpfungen zu einer eigenen Elternschaft besser herstellen.

Im Gespräch mit Herwig Thelen vom [Institut für Kind Jugend und Familie](#) wurde diese schwierige Thematik behandelt, ob man Jugendliche im Alter von 13 oder 14 Jahren in Elternbildung unterrichten sollte. Thelen "begrüßt dabei jede Auseinandersetzung an Schulen mit diesem Thema", räumt allerdings ein, dass das Thema Elternbildung nur einen Baustein im gesamten Themenkomplex Familie darstellt. Der Experte sieht ebenfalls eine Gefahr darin, dass Elternbildung "akademisiert" wird. Die reine theoretische Wissensvermittlung sei auch nur ein Teilaspekt im gesamten Bereich rund um Kind, Jugend und Familie.

Bedenken sind vorhanden

Die Auseinandersetzung mit dem Thema Elternschaft sei ein guter Schritt, doch "den einen idealen Weg zur Elternschaft" gibt es einfach nicht. Es könne nur individuelle Wege geben, die in einer interaktiven Weise gemeinsam erarbeitet werden können. Problematisch ist für Thelen auch die Tatsache, dass den Kindern die eigene Erfahrung fehlt und der Wunsch

auf eine Elternschaft noch nicht ausgeprägt ist.

Der Idee völlig ablehnend gegenüber stehen die beiden Frauen, Edith Kleinberger und Stefanie Lexer. Beide halten Elternbildung als Unterrichtsgegenstand in der achten Schulstufe für zu früh. Entweder sollten sich die Kinder das aussuchen können, als eine Art Wahlfach, oder es sollten von der Schule ausgehend Projekte darüber veranstaltet werden. Außerdem hätten Jugendliche im Alter von 13 oder 14 Jahren "andere Sorgen" und seien am Thema Elternschaft "einfach nicht interessiert".

Das Problem nicht an der Oberfläche angehen

Soziale Themen sollten im Unterricht verpflichtend behandelt werden. Eine Mischung aus Persönlichkeitsbildung und praktischer Lebensgestaltung muss her. Bei Persönlichkeitsbildung geht es laut Thelen vor allem um das soziale Lernen, um die persönliche Auseinandersetzung mit Werten und eigenen Zielen, um den Platz in der Gesellschaft und wie man damit umgeht. Großen Wert wird dabei auch auf den Umgang mit den vorherrschenden Geschlechterrollen gelegt. Es ist daher nicht sinnvoll die Probleme an der Oberfläche anzugehen, zuerst sollte für eine grundlegende Basis gesorgt werden.

Elternbildung wird ebenfalls am Institut für Kind Jugend und Familie vermittelt, freilich nicht gezielt an Kinder und Jugendliche. In den verschiedenen Bildungseinheiten werden auf frühkindliche Versorgungen, erste Schul-Erfahrungen und Konfliktmanagement während der Pubertät eingegangen. Was "danach" auf die Eltern zukommt, ist in Planung. In diesen Bereich fallen vor allem Entscheidungen wie "Studieren oder Arbeiten" und der ewige Streitpunkt des Ausziehens, wobei es immer wieder – vor allem bei jungen Männern – den Fall des Nesthockers gibt.

In einem Punkt stimmt Thelen der Pädagogin Keller voll und ganz zu: Die Verunsicherung der Eltern sei merklich angestiegen. Positiv bemerkt er zudem, dass sich schon viele für diese Hilfseinrichtungen interessieren und – was auch sehr wichtig ist – Hilfe oder Unterstützung überhaupt zulassen.

Es gibt aber auch Zustimmung

Der Idee positiv gegenüber steht die junge Mutter Adisa Karavdic, die gerade mit ihrem Mann und ihrer 13-jährigen Tochter nach Graz gezogen ist. Sie hält den Vorschlag von Kelller für eine gute Idee und meint, dass die Jugendlichen hinsichtlich dieser Thematik eher auf die Lehrer hören würden als auf die eigenen Eltern. Ihre Tochter hält allerdings nicht viel von davon - es interessiert ganz einfach nicht.

<http://www.kleinezeitung.at/nachrichten/politik/2791401/elternbildung-unterrichtsfach.story>

➔ **Bildungspläne, Wissenschaftliche Arbeiten, Veröffentlichungen und Dokumente**
unter: <http://www.plattform-educare.org/arbeiten.htm>

➔ **Mehr zum Thema Elternbildung** unter: <http://www.eltern-bildung.at/>

ÖVP-Vize Kaufmann will Steuerentlastung für Familien

Die Finanzministerin hat den Auftrag, Modelle für eine steuerliche Entlastung zu erarbeiten. Eine Version wäre die Erhöhung des Kinderfreibetrags.

Andrea Kaufmann, seit Mai stellvertretende ÖVP-Chefin, tritt für eine steuerliche Entlastung für Familien in den nächsten Jahren ein - auch als eine Art Korrektur der Kürzungen im

Familienbereich beim vergangenen Sparpaket. Denn: "Ich bin persönlich nach wie vor der Meinung, dass das kein optimales Signal an die Familien war", bekräftigte Kaufmann, die auch Vorarlberger Kulturlandesrätin und ÖAAB-Landesobmannstellvertreterin ist.
http://diepresse.com/home/bildung/erziehung/679854/VPVize-Kaufmann-will-Steuerentlastung-fuer-Familien?_vl_backlink=/home/bildung/index.do

→ **Siehe auch: Ferienlager jetzt ganz steuerlich absetzbar**

<http://kurier.at/nachrichten/4062648.php>

Fekter-Erlass zu Kinderbetreuung verwundert SPÖ

Ab sofort sind sämtliche Kosten für Ferienbetreuung absetzbar - Heinisch-Hosek fragt sich, wem das nützt

<http://diestandard.at/1310511891387/Absetzbarkeit-Fekter-Erlass-zu-Kinderbetreuung-verwundert-SPÖ>

Lukas Mandl freut sich über die Ferienlager-Entscheidung von Maria Fekter

http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20110720_OTS0193/lukas-mandl-freut-sich-ueber-die-ferienlager-entscheidung-von-maria-fekter

FPÖ: Kitzmüller: Absetzbetrag für Kinderbetreuungskosten erhöhen!

Kosten für Ferienlager finden im aktuellen Rahmen oft keinen Platz

http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20110721_OTS0064/fpoe-kitzmueller-absetzbetrag-fuer-kinderbetreuungskosten-erhoehen

Bernhard Baier soll Präsident des Familienbundes werden

Der vierfache Familienvater wurde für die Wahl im November nominiert — Er fordert einen Lastenausgleich für Familien

<http://www.volksblatt.at/index.php?id=77467&MP=61-9395>

Mangel: Neues Kolleg für Kindergärtnerinnen

Um dem Mangel an diplomierten Kindergartenpädagoginnen zu begegnen, startet die Stadt Salzburg im Herbst gemeinsam mit AMS und Kindergartenschule ein neues Kolleg. Die Ausbildung dort dauert zweieinhalb Jahre.

20 diplomierte Fachkräfte fehlen

20 diplomierte Kindergartenpädagoginnen fehlen derzeit in den städtischen Kindergärten. Ihre Arbeit übernehmen weniger ausgebildete Kindergartenhelferinnen. Diese Helferinnen, aber auch Wiedereinsteigerinnen und arbeitslose Frauen sind die Zielgruppe des neuen Kollegs in der Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik BAKIP in Salzburg.

„Unser Ziel ist, dass wir wieder dahin kommen, dass wir ausschließlich diplomiertes Personal haben und keine Helferinnen mehr“, sagt der für Kindergärten zuständige Vizebürgermeister Martin Panosch (SPÖ).

Im zweiten Jahr Anstellung bei der Stadt

Für das erste Jahr der Kindergartenausbildung reservierte die Stadt Salzburg bereits die Hälfte der Ausbildungsplätze.

„Das erste Jahr ist Theorie, wobei das AMS denen eine Unterstützung zahlt – die müssen ja von irgendwas leben“, sagt Panosch, „ Ab dem zweiten Jahr ist es so, dass sie auch in die praktische Arbeit einsteigen. Da werden sie zu 20 Wochenstunden angestellt. Diese zwölf Praktikumsplätze, die die Stadt anbietet, sind damit verbunden, dass die dann zu 20 Wochenstunden Bedienstete der Stadt Salzburg sind – und bezahlt.“

Matura nicht unbedingt notwendig

Angesprochen werden sollen auch Frauen, die nicht die erforderliche Matura für das Kolleg vorweisen können, betont der Vizebürgermeister: „Wir haben extra auch ein Kombiangebot, dass man sowohl die Studienberechtigungsprüfung nachmachen kann, um dann gleich in das Kolleg einzusteigen. Noch bevor die Prüfung ganz abgeschlossen ist, kann er das Kolleg machen.“

Das neue Kindergärtnerinnen-Kolleg in der Stadt Salzburg soll zusätzlich auch Pädagoginnen für die anderen Gemeinden ausbilden. Anstellung beim akuten Kindergärtnerinnen-Mangel so gut wie garantiert

<http://salzburg.orf.at/stories/528076/>

Bund fördert Kindergärten und Ganztagsbetreuung von SchülerInnen

Die Verlängerung der Bund-Länder- [Vereinbarung](#) über die Einführung der halbtägig kostenlosen und verpflichtenden frühen Förderung in institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen bringt den Bundesländern in den Jahren 2011/12 und 2012/13 jeweils einen Bundesbeitrag von 70 Mio. €. Eine weitere Bund-Länder- [Vereinbarung](#) und ein vom Nationalrat verabschiedetes [Gesetzespaket](#) gelten einer flexiblen, bedarfsgerechten Ganztagsbetreuung von SchülerInnen unter Einbeziehung von Sport- und Kulturvereinen.

http://www.parlament.gv.at/PAKT/PR/JAHR_2011/PK0748/index.shtml

Lehrerausbildung: Uni Graz will PH als Fakultät einbinden

Die Pädagogische Hochschule zeigt sich aber zurückhaltend. Der künftige Weg sei noch nicht entschieden.

Die Universität Graz will bei der neuen Pädagogen-Ausbildung in der Steiermark die Führungsrolle übernehmen. Die derzeitige Pädagogische Hochschule (PH) Steiermark könnte als Ganzes als eigene Fakultät in die Universität eingegliedert werden. "Auf eine glückliche Verlobungszeit sollte die Heirat folgen", meinte Martin Polaschek, Vizerektor für Studium und Lehre an der Universität Graz, am Donnerstag.

http://diepresse.com/home/bildung/schule/lehrerbildung/679843/Lehrer_Uni-Graz-will-PH-als-Fakultaet-einbinden?_vl_backlink=/home/bildung/schule/index.do

➔ **Siehe auch:** <http://derstandard.at/1310511833975/Neue-Lehrerausbildung-Uni-Graz-will-PH-Steiermark-als-Fakultaet-einbinden>

IMPRESSUM UND HINWEISE**Plattform EduCare****Postadresse:**

Krausegasse 7a/10
1110 Wien
ÖSTERREICH

Telefon: +43 (664) 73592265

Faxnummer: +43 (1) 7485469

E-Mail: Informationsdienst@Plattform-EduCare.org

Diese Mitteilung(en) hat (haben) ausschließlich Informationscharakter.

Die Plattform EduCare übernimmt daher keine Gewähr für Richtigkeit, Genauigkeit und Qualität der bereitgestellten Information.

Eine Identifikation mit den Inhalten kann aus der Veröffentlichung nicht geschlossen werden, wir schließen jegliche Verantwortung für diese Zitierungen und die darin enthaltenen Inhalte aus.

→ Diese Übersicht ergeht zur Information fallweise auch an in einzelnen Meldungen angeführte E-Mail-Adressen ←